

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 206/2010 (VWD)

Interpellation Markus Knellwolf (glp, Obergerlafingen): Kontroverse um die Arbeit und die Struktur der Organisation Greater Zürich Area. Position des Kantons Solothurn und Nutzen seiner Mitgliedschaft (15.12.2010)

Ausgangslage:

Die Standortmarketing-Organisation «Greater Zürich Area» besteht seit 12 Jahren. Als «Promotorin eines Wirtschaftsraumes Greater Zürich Area im Ausland», besteht die Hauptaufgabe der GZA in der Ansiedlung internationaler Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich. Dazu gehört auch die Region Olten-Gösgen-Gäu. Der Kanton Solothurn ist seit 2002 (RRB 2002/447) Mitglied des Stiftungsrates der GZA. Die GZA ist in einer Doppelstruktur organisiert. Es besteht zum einen eine AG, die die operative Arbeit ausübt und zum anderen eine gleichnamige Stiftung, die als Trägerin der AG auftritt und mit der strategischen Führung und Ausrichtung der Organisation beauftragt ist. Sowohl im Verwaltungsrat als auch im Stiftungsrat sitzen sowohl Vertreter der Mitgliederkantone und -städte als auch privater Mitgliederunternehmen. Der Kanton Solothurn ist durch Regierungsrätin Esther Gassler im Stiftungsrat vertreten.

Mitgliedschaft und bisheriger Standpunkt des Kantons Solothurn:

Gemäss Regierungsrat (RRB 2009/589) belaufen sich die jährlichen Kosten für den Kanton Solothurn für die Mitgliedschaft der GZA auf 133'400 Franken. Denselben RRB ist zu entnehmen, dass im Jahr 2004, (nicht öffentlicher RRB 2004/896) im Anschluss an die damalige Mitgliedschaftsverlängerung, «eine Fortführung der Zusammenarbeit mit GZA überprüft werden muss».

Zudem hält der Regierungsrat fest, dass es dank den Aktivitäten der GZA, trotz zahlreichen Beratungsgesprächen mit Beteiligung des Kantons Solothurn, in 7 Jahren (2002 bis 2009) lediglich zu einer einzigen Firmenansiedlung im Kanton kam. Trotzdem gibt der Regierungsrat mit dem RRB 2009/589 ein klares Bekenntnis zur Mitgliedschaft der GZA ab. Diese Haltung kam u.a. nach einer im Dezember 2008 abgehaltenen «Aussprache mit ausgewählten Vertretern aus Wirtschaft und Politik der im GZA-Perimeter liegenden Region Olten-Gösgen-Gäu» zustande.

Kontroverse um die GZA:

In den letzten Monaten sind die GZA, ihre Struktur und ihre Arbeit in Kritik geraten. In der Öffentlichkeit entstand der Eindruck, dass die Zusammenarbeit von Kantonen, Städten und privaten Unternehmen in der GZA in seiner jetzigen Form schlecht funktioniert. Im Kanton Zürich warnt man seitens der Privatwirtschaft, namentlich dem kantonal-zürcherischen Gewerbeverband, der Handelskammer Zürich und der UBS vor einem zu hohen Einfluss der Verwaltung im Stiftungsrat¹. Andererseits hat der Kanton Aargau (Regierungsrat und Grossrat) die Leistungen der GZA generell in Frage gestellt. Ausschlaggebend dafür war ein sehr bescheidenes Kosten-Nutzen-Verhältnis für den Kanton Aargau. In der Folge hat er «Massnahmen zur Behebung der bestehenden Schwachpunkte erarbeitet» und diese in den Stiftungsrat getragen². Ein Vorschlag verlangte z.B. die Zusammenlegung der Stiftung und der AG, die

¹ NZZOnline 11.10.2010, http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/partnerschaft_mit_rissen_1.7942313.html

² NZZOnline 22.10.2010, http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/aargau_greater_zurich_area_1.8103681.html

Kürzung des Budgets und die Einführung erfolgsabhängiger Beiträge (NZZ 07.12.2010, S. 19). Im Stiftungsrat fanden die Vorschläge jedoch keine Unterstützung. Als Folge davon ist der Kanton Aargau per Ende Oktober 2010, nach fünfjähriger Probemitgliedschaft, aus der Organisation ausgetreten. Die offizielle Begründung lautete, dass der Nutzen der Mitgliedschaft «weit unter den Erwartungen» lag.

Die Universität St. Gallen hat im Auftrag der Kantone Zürich und Schwyz die Arbeit der GZA unter die Lupe genommen. Über die NZZ sind Teile dieser Studie an die Öffentlichkeit gelangt (NZZ 09.12.2010, S. 17). Daraus geht hervor, dass die Hauptaufgabe der GZA, die Ansiedelung internationaler Konzerne im Wirtschaftsraum Zürich, nur etwa die Hälfte der Tätigkeit der GZA AG ausmacht. Die andere Hälfte der Ressourcen steckt die GZA AG offenbar in einen «wachsenden Graubereich von Aufgaben», die sich die Organisation teilweise selbst geschaffen haben soll (nicht auf Auftrag des Stiftungsrates als führendes, strategisches Organ). Die Studie moniert auch, dass es der GZA AG «an einer klaren mehrjährigen Strategie» und «an Kenntnissen über die anderen Kantone» mangelt. Die GZA hat daraufhin, in der Person von Lukas Briner (Vizepräsident der GZA, Direktor der Zürcher Handelskammer), der Kritik teilweise widersprochen und die Arbeit sowie die Struktur der GZA verteidigt und als erfolgreich betitelt (NZZ 14.12.2010, S. 16).

Am 11.11.2010 hat die GZA eine Neuausrichtung der Organisation angekündigt. Diese sieht neben einer Fokussierung auf die Kernaufgabe im operativen Bereich nur minime Anpassungen in der Struktur der Organisation vor. Die Doppelstruktur und die Partnerschaft der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft werden beibehalten. Ebenso unverändert bleibt die von der Privatwirtschaft kritisierte Zusammensetzung des Stiftungsrates. Als einzige nennenswerte Anpassung kann eine Aufstockung des Verwaltungsrates der GZA AG von 6 auf 7 Mitglieder genannt werden (NZZ 12.11.2010, S. 19). Ein genaueres Konzept für die Neuausrichtung und die Anpassung der operativen Tätigkeiten fehlt jedoch bis heute. Ein solches wurde am 06.12.2010 von Ernst Stocker (Volkswirtschaftsdirektor Kanton Zürich, Präsident des Stiftungsrates GZA) für «Mitte 2011» angekündigt (NZZ 07.12.2010, S. 19).

Internationales Standortmarketing und das Zusammenarbeiten mehrerer Kantone in diesem Bereich macht in der globalisierten Welt von heute Sinn. Zurzeit ist es jedoch schwierig, sich ein Bild vom tatsächlichen Mehrwert der Aktivitäten der GZA für den Kanton Solothurn zu machen. Das hat einerseits mit der Tatsache zu tun, dass sich der Verdienst von Marketing- und Promotionsaktivitäten nicht rein quantitativ messen lässt, andererseits ist aber aus Solothurner Sicht auch anzumerken, dass sowohl die Aktivitäten, als auch die öffentliche Berichterstattung im Bezüge auf die GZA, sehr Zürich bezogen (im geographischen und nicht im wirtschaftsräumlichen Sinne) sind. Fakt ist zudem, dass in und um die GZA, ganz offensichtlich vieles nicht rund läuft.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen und seine Sicht der Dinge betreffend GZA offenzulegen.

Fragen

1. Wie beurteilt die Solothurner Regierung die Kritik und Vorkommnisse der letzten Wochen und Monate in und um die GZA generell?
2. Wie sieht (inzwischen) das Kosten-Nutzen-Verhältnis für den Kanton Solothurn der GZA Mitgliedschaft aus? Kam es in den letzten 2 Jahren dank der GZA zu zusätzlichen Firmenansiedlungen oder ist es bei der einen geblieben?
3. Wann und unter welchen Umständen findet jeweils eine Überprüfung der Mitgliedschaft des Kantons Solothurn statt? Fand konkret seit der letzten Überprüfung von Ende 2008 (Aussprache mit den betroffenen Vertretern aus Wirtschaft und Politik) nochmals eine solche statt? Findet eine solche Beurteilung immer in Absprache mit der Solothurner Privatwirtschaft und anderen betroffenen Interessensvertreter statt (wie 2008)?
4. Sieht oder sah sich die Regierung durch die Vorkommnisse der letzten Wochen und Monaten konkret veranlasst, die Mitgliedschaft des Kantons Solothurn in der GZA zu überprüfen? Wenn dies bereits geschehen ist, wie lautet seine Haltung und wie begründet er diese?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Zusammenarbeit in der GZA zwischen den Vertretern der öffentlichen Hand (Kantone und Städte) und den privaten Unternehmen? Wo sieht er hier Möglichkeiten zur Verbesserung?

6. Ist aus Sicht des Kantons Solothurn die Doppelstruktur der Organisation (Aktiengesellschaft mit Stiftung als Trägerin) die richtige?
7. Wo liegen aus Sicht des Kantons Solothurn die Vor- und Nachteile dieser Struktur?
8. Erlaubt(e) es diese Struktur und die jetzige Form der Mitgliedschaft (Vertretung im Stiftungsrat, indirekte Vertretung im Verwaltungsrat durch den Kanton Zürich) die Solothurner Interessen genügend einzubringen?
9. Hat der Kanton Solothurn im Stiftungsrat die Änderungsvorschläge des Kantons Aargau unterstützt? Wie begründet der Regierungsrat diese Haltung?
10. Geht der Regierungsrat mit den Autoren der Studie der Universität St. Gallen einig, wenn moniert wird, "dass es der GZA an Wissen über die anderen Kantone mangelt"? Beurteilt der Regierungsrat konkret das Wissen über den Kanton Solothurn in der GZA als mangelhaft?
11. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit, dem entgegenzuwirken und das Wissen über den Kanton Solothurn und seine Standortvorteile in der GZA zu stärken?
12. Sind die am 11.11.2010 der Öffentlichkeit präsentierten Ankündigungen betreffend Neuausrichtung der GZA in den Augen des Regierungsrates ausreichend, um die bestehenden Mängel in Organisation und Struktur zu beheben?
13. Kann mit dieser Neuausrichtung, aus Sicht des Regierungsrates, die Effizienz der Organisation und das Kosten-Nutzen-Verhältnis für den Kanton Solothurn gesteigert werden?
14. Wie stellt der Kanton Solothurn sicher, dass seine Interessen genügend in das für Mitte 2011 angekündigte Konzept der Neuausrichtung der GZA einfließen?

Begründung (15.12.2010): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Markus Knellwolf, 2. Markus Flury. (2)